

dacht worden; sie liegen aber im geschmack der zeit und zeigen sich auch anderswo, z. b. wenn Ermoldus sagt (Pertz 2, 502):

Ad hanc, Ebo, fidem gentem revocare studeto,
muß construiert werden: hanc gentem ad fidem revocare.
Auch einzelne wörter und besonders eigennamen durch
zwichenschiebung zu trennen liebt Ermold:

Er modulata tibi conscripsit carmina moldus.

Pertz 2, 523.

Nort quoque francisco dicuntur nomine manni

das. 2, 501.

*Engilin ipse pius placido tunc tramite heim *)*

das. 2, 504.

Abbo pflegt *que* mittenhin zu drängen: 1, 361 ocqueci-
dens; 2, 54 inquesulas; 2, 187 inquesulam für occi-
densque, insulasque, insulamque. Dergleichen läßt
sich noch vieles sammeln und mag der überkünstlichen
wortuntereinanderwerfung altnordischer scalden an seite
gesetzt werden.

Das mittelalter hegt eine entschiedne vorliebe nicht
blofs für hexameter, sondern auch für gereimte d. i.
leoninische, welche, obschon unrichtige doch allgemein
verständliche und gefüge benennung ich beibehalte. der
schluß des verses hält reim mit der hauptcaesur, also
meistentheils der ersten silbe des dritten fufses.

Dergleichen reime lassen sich nun bereits aus clas-
sischen dichtern aufzeigen, aber nur spurweise, und
einigmal in absichtlicher formel, z. b. in Virgils phar-
maceutria 80 wo das auf liquescit reimende durescit je-
doch die erste und zweite silbe des dritten fufses füllt. bei
späteren dichtern häufiger, z. b. Claudian in Prob. et Olybr.

93. Flava cruentarum praetenditur umbra jubarum.

*) also heim, zweisilbig.